Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 14

Artikel: Zwei "Zöpflein"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulausstellungen Bern, Freiburg, Lausanne und Zürich bezogen werden können. Die Anmeldungen müffen bis spätestens den 15. Mai 1908 der Erziehungsdirektion des Wohnkantons eingereicht werden.

Der Kursleiter, herr Ed. Dertli, Forchftr. 88, Burich V, wirb weitere Austunft bereitwilligft erteilen und ben Angemeldeten spater burch

Birtular noch angeben:

Dit und Beit ber Eröffnung bes Rurfes. Stundenplan und Rurs.

ordnung, die ju beschaffenden Wertzeuge.

Durch sorgsältige Borbereitung des Kurses wird das gute Gelingen desselben zu sichern gesucht. Wir laden daher die Interessenten freundlich ein, den Kurs recht zahlreich zu besuchen und hoffen im Interesse einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der Jugenderziehung auf recht viele Anmeldungen. Auch die landschaftlichen Reize des Kursortes und seiner Umgebung lassen rege Beteiligung erwarten. Die Kursleitung und die Kurslehrer werden sich nach Kräften bemühen, die Teilnehmer für das gesorderte Ferienopser in fruchtbringender Weise zu entschädigen.

Bürich, ben 15. Februar 1908.

Für den Schweiz. Berein zur Förderung des handarbeitsunterrichtes für Anaben :

Der Sekretär: Heinr, Hieftand. Der Präfident: Ed. Oertli. Die Erziehungsbirektion des Rt. Wallis: Der Rursleiter: 3. Burgener. Ed. Oertli.

* Bwei "Böpflein".

(Rorresp. aus bem Rt. St. Gallen.)

Die Examen ruden heran. In den Schulstuben regt fich's emfig, wie an einem iconen Frühlingstag beim Bienenvölflein. Selbft ber taltblutigfte Lehrer mertt um biefe Beit herum, daß er ein gewiffes Etwas befigt, bas man Rerven nennt. Da geht's an ein repetieren, auspolieren und forrigieren. Man hort zwar oft von der Eliminierung ber Schlufprufungen. Aber folange biefe von den Eltern fleißig besucht werben, barf man ihnen eine gewiffe Berechtigung doch nicht gang absprechen — Letthin tam mir die "Oftschweiz" ju Gefichte, worin von ber Abschaffung ber Ausstellungen ber Dabchenhandarbeiten in einer großen Gemeinde bes Fürftenlandes gesprochen murbe. Diefe Melbung freute mich aufrichtig. Ift bas jeweils ein haften und Treiben, ein Striden und Raben unmittelbar vor einer derartigen Ausstellung. Es ift teine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß hier und bort um biefe Beit an biefe Madchen zu große Anforderungen geftellt werden. Ja man hat une icon ine Ohr gefluftert, die Arbeitelehrerinnen felbst werden recht nervos, und diese Baradeschauftellungen rufen oft eine ungesunde Rivalität und sogar Gifersucht unter ihnen hervor, indem jede die andere übertreffen wolle. Auch hörte man schon sagen,

baß sich diese Arbeiten nicht mit fremden Federn, wohl aber mit — fremden Nadeln geschmückt hätten. Sei dem, wie ihm wolle — gesunde Zustände sind dies eineweg nicht. Aber — wird uns entgegengehalten — bei der großen Wichtigkeit des weiblichen Handarbeitsunterrichts für die spätere Hausfrau haben die Mütter doch ein reges Interesse einen Einblick in dessen Leistungen zu tun. Wir sind der Meinung, dies könne viel intensiver und besser bei der mündlichen Prüsung geschehen. — Wir hoffen, dieses Vorgehen werde in der Folge auch anderwärts Nachahmung sinden; gewiß nicht zum Nachteil der Schule,

ber Schülerinnen und Lehrerinnen.

Aber noch ein anderes Bopfchen, das im Busammenhang mit ben Cramen steht, haben wir im Auge! Es sei gleich genannt: die Probeschriften! Recht saubere, kalligraphisch möglichst einwandfreie Probeschriften, mit elegantem Einband versehen, am Examen vorlegen zu können, bas ift und muß ja bas Biel fo vieler Lehrer fein. Wird etwa ber Stand einer Schule nach der Qualitat ber Probeschriften beurteilt? Fast mare man da und dort versucht, dies annchmen zu muffen. Wir aber machen hiezu ein großes Fragezeichen. Das mare benn boch höchft ungerecht und einseitig. Wie gehte bei ber Erstellung ber Probeschriften ju und ber ? Seien wir offen: ba werben bie Formen geubt und forrigiert; Schuler, die nicht Schriften liefern, wie fie der Lehrer munfct, werden gestraft, jum Rachfigen veranlagt usw. Dente nur jeder an feine eigene Schulzeit gurud. Wir hatten bas Blud, bei tuchtigen Lehrern ben Unterricht zu genießen. Aber der verwünschefte Tag des ganzen Jahres war jener, an dem die "Probli" ju fchreiben waren. Wir miffen nicht, wer aufgeregter mar, ber Unterrichtenbe ober die Unterrichteten. Wieviele Blatter mußten oft von jedem Schüler hergekunstelt werden, bis fie endlich beim gestrengen Präzeptor Gnade fanden u. für würdig erachtet wurden, am Gramen den Ruhm bes Lehrers ju vertunden. Wir tennen Schulgemeinden, welche auch diefem Bopflein Balet gefagt haben und gmar auf einstimmiges Gutachten bin der Lehrerschaft. Ein viel zuberlässiger Maßstab für die Leistungen, oder noch besser für die Fortschritte der Schüler im Schönschreiben während des gangen Couljahres und die Brauchbartei t bes Lehrverfahrens in biefem Fache find bie Ralligraphie- und Auffaghefte (erfte und lette Seite!) Da hat ein jeder, der fich im Schreiben über die Schule ein richtiges Urteil bilden will, einen ganz unertrüglichen Gradmeffer.

Wenn also den beiden Böpflein "den Schaustellungen der Madchenhandarbeiten" und den "Probeschriften" der Abschied erteilt wird, ver-

liert die Schule gar nichts; im Gegenteil!

Aus Kanfonen und Ausland.

1. St. Sallen. Oft begegnet man in Lehrertreisen ber Aeußerung, bag in ben bezirtsfculratlichen Rollegien bie Lehrer eine befferje Bertretung haben sollten. Ja jungst lasen wir sogar bie Rotis, "wir werben